

1. AUSSTELLUNG 2006

Das Schriftkunstmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 22. April bis 25. Juni 2006
die Ausstellung von

VIDA BOKÁL NEUGEBAUER

»Was ich schon immer schreiben wollte«

sowie Arbeiten der Künstlerin

NORA KOSTLBAUER

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 22. April 2006 um 14 Uhr ein.

VIDA BOKÁL-NEUGEBAUER wollte immer schon schreiben, nur verstand sie unter Schreiben das Verfassen von Zeitungsartikeln, Reiseberichten, Kurzgeschichten, Gedichten und Romanen. Kalligrafie hatte für sie, bis sie vor dreißig Jahren in die Familie Neugebauer kam, nicht existiert. Sie bekam zwar für ihre schöne Handschrift immer wieder Komplimente, aber das war es. Bis Friedrich Neugebauer sie ermunterte, sich der Kalligrafie zu widmen. Sie erlebte das Schreiben und Gestalten des großen Kalligrafen und Grafikers aus nächster Nähe. Immer wieder fing sie mit dem Schreiben an und hörte wieder auf. Erst Ende der 1980er Jahre begann sie sich ernsthaft mit der Schrift zu beschäftigen und so wurde die Kalligrafie schließlich zu ihrem Beruf.

Die Grundsätze der Schrift und des Schriftbildes lernte sie bei Friedrich Neugebauer. Nach ein paar Jahren wagte sie sich in die Welt und sammelte auch bei anderen be-



»Kalligraphie«, 2001; 42 x 30 cm.



»Der Beginn«, 2004; 70 x 50 cm, Beize auf Blütten.

kannten Schriftkünstlern Erfahrungen. Sie lernte neue Wege des Ausdrucks, aber auch die Grenzen ihrer Fähigkeiten auszuloten. Sie fing an, den Weg der Suchenden zu gehen.

Der Grundgedanke, dem Text einen visuellen Ausdruck zu geben, ist geblieben. Die Texte und Inhalte werden zu Räumlichkeiten, in denen visuelle und emotionelle Spannungen sicht- und spürbar werden. Da das Gedruckte und am Computer Hergestellte der Leserlichkeit dient, bekamen die Kalligrafen die Freiheit der Abstraktion. Man kann den Text durch Farbe sowie abstrahierte Schrift- und Bildformen gestalten. Auch die Freiheit des angewendeten Schreib- und Beschreibmaterials ist beinahe grenzenlos. Dabei ist ihr bewußt, daß die Freiheit der Schriftkünstler diese von der Verpflichtung die Schriftformen, die auf langer Tradition und Erfahrung der Geschichte beruhen, weiter zu bewahren, nicht befreit.

Für Vida ist das Schreiben eine Meditation, die sie vor allem in der Disziplin findet. Mit den Jahren wird die Kal-

ligrafie immer mehr Mittel zum Zweck. Sie möchte mit den Texten, die sie kalligrafisch gestaltet, auf vieles, was sie bewegt, aufmerksam machen. Trotz des Bildhaften ist das Lesen der Texte wichtig. Sie will den Betrachter anhalten, sich mit dem Bild und Text zu beschäftigen. Stehen bleiben, lesen, nachdenken, besonders in dieser Zeit, wo die rasante Zunahme an Rücksichtslosigkeit und Egoismus unbemerkt Verwüstung hinterläßt.

1993 stellte sie erstmals ihre Arbeiten aus, die in der Folge nicht nur in Österreich, sondern auch in Italien, Finnland, Frankreich, Belgien, den USA und Australien gezeigt wurden. Seit 1992 unterrichtet sie Kalligrafie an verschiedenen Institutionen und Schulen. Weiters ist sie Herausgeberin der Kalligrafie-Zeitschrift »LIGATURA«.

Vida Bokál-Neugebauer



»Love Links«, 1990; 37,5 x 24 cm, Tusche und Guache auf Pergament.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus« Pettenbach, 4643 Pettenbach, Mitterndorf 99
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gäßaltung: Schriftwerkstatt Süß, St. Marien
Herstellung: Druckerei Denkmayr, Linz

Mag. art. NORA KÖSTLBAUER wurde 1947 geboren und studierte an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien an der Meisterklasse für künstlerische Schrift- und Buchgestaltung bei Prof. Hertha Larisch-Ramsauer und Prof. Elfriede Goldschmid. Über 20 Jahre hatte sie einen Lehrauftrag an dieser Meisterklasse und für die Lehrveranstaltung Schrift/Heraldik inne. Seit ihrer Studienzeit führt sie Auftragsarbeiten auf verschiedenen Gebieten der Handschrift vom Plakat bis zum Exlibris aus.

Zur Beschäftigung mit Wunschkarten wurden wir im Rahmen des Studiums besonders vor Weihnachten stets aufgefordert. Bei mir und einigen meiner Kollegen hat sich das so nachhaltig ausgewirkt, daß wir bis heute jedes Jahr solche Weihnachtsgrüße austauschen. Zu meiner Freude stelle ich fest, daß ich auch Schüler wieder mit der Begeisterung für das Gestalten von Glückwünschen anstecken konnte. Für mich ist das eine Art Freiraum im Gegensatz zu den Auftragsarbeiten. Dabei kann ich mit Farbe, Form, verschiedenen Papierarten, einzelnen Buchstaben und Texten spielen. Ich schreibe, schneide, falte, stecke, klebe, male, färbe und befinde mich im Entwurfsstadium in kürzester Zeit in einem Chaos von Materialien. Je mehr man ausprobiert, desto mehr fällt einem ein, ein wunderbarer Zustand! Jeder Entwerfer hat andere Ansatzpunkte, so soll es ja auch unbedingt sein, das gibt eine unendliche Variationsvielfalt an Möglichkeiten. Herrlich!

Nora Köstlbauer



Gefaltete Weihnachtsgrüßkarte von Nora Köstlbauer

JAHRESAUSSTELLUNG 2006 bis Ende April 2007

»DIE SIEBEN GRUNDSCHRIFTEN« 8. Teil: Die Kapitalis (gerade Antiqua)

Diese edle Schrift finden wir in historischen Inschriften etwa seit dem 1. Jhdt. n. Chr. an römischen Denkmälern. Sie ist die am schwierigsten zu schreibende Schrift und wurde Vorbild für die weitere Entwicklung unserer abendländischen Schriftkultur.

Dieses Alphabet ist durch die Ausgewogenheit der Proportionen, dem formvollendeten Aufbau der Zeichen und der ästhetischen Durchgestaltung von Details wie z. B. der Serifen gekennzeichnet. Ein herausragendes Merkmal ist auch der Wechsel von Haar- und Schattenstrichen.

Ingrid Litschauer



Kapitalis, Verfüllen und Minuskel; Schriftblatt von Ingrid Litschauer.

Das Museum ist von 22. April 2005 bis Oktober 2006
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter Tel. 0 75 86-74 55 oder
0 75 86-72 74-11 ist der Besuch jederzeit möglich.
Internet: www.e-welt.net/bartlhaus

Schrift
& Museum
Bartlhaus

AUSSTELLUNG
1/2006



4643 Pettenbach
Mitterndorf 99

www.e-welt.net/bartlhaus